

Schiessen und Geselligkeit passen gut zusammen

Der Start zum Thurgauer Kantonal Schützenfest 2018 im Hinterthurgau ist überaus erfolgreich verlaufen. OK-Präsident Bruno Lüscher und der für den Schiessbetrieb Verantwortliche David Jenny zeigten sich am Sonntagabend sehr zufrieden.



Der eigentliche Startschuss zum Thurgauer Kantonal Schützenfest fiel am vergangenen Freitagmorgen beim Eröffnungsschiessen über 300 Meter mit dem Gewehr und über 25 und 50 Meter mit der Pistole.



Bruno Lüscher, OK Präsident des TKSf2018 (links), und sein Vize David Jenny, Verantwortlicher für den Schiessbetrieb, zogen am Sonntagabend eine überaus positive Zwischenbilanz.

Hinterthurgau – Endlich rauchen die Gewehre und das Warten hat ein Ende! Der erste Schuss des TKSf 2018 fiel am Freitagvormittag anlässlich des Eröffnungsschiessens in Tuttwil. Und von da an avisierten den ganzen Tag lang jeweils 14 Schützinnen und Schützen die 300 Meter entfernten Scheiben auf dem Schiessstand Saalem. Mit 680 Teilnehmenden verzeichnete das Eröffnungsschiessen einen tollen Aufmarsch. Und übers Wochenende bewiesen auf den neun

Schiessplätzen gegen 3000 weitere Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz ihre mehr oder weniger vorhandene Treffsicherheit. Das Schiessen stand ganz klar im Mittelpunkt. Gefrönt wurde aber auch der Kameradschaft, der Geselligkeit und dem Genuss.

300 Meter mit dem Gewehr, 25 und 50 Meter mit der Pistole

Beim Eröffnungsschiessen über 300 Meter folgte unmittelbar nach

zwei Probeschüssen das Kommando «Gewehre anschlagen – Feuer frei». In vier Minuten mussten dann die 30 Schuss abgegeben werden. War das ein Geknalle! Mit Bewunderung in der Stimme meinte dazu ein interessierter Zuseher: «Unglaublich, dass die sich bei diesem Lärm und dieser Hektik überhaupt konzentrieren können. Ich selber würde kein Scheunentor treffen.» Schon kurz nach dem letzten Schuss erfolgte jeweils die Bekanntgabe der Punktezahlen.

Genauso diszipliniert gestaltete sich auch der Ablauf bei den Pistolen-schützen über 25 und 50 Meter. Hier lautete die Kommandofolge «Laden» und «Achtung». Für sieben Sekunden wurden dann die Scheiben weggedreht. Erst beim Kommando «Feuer frei» durften die Waffen in Anschlag genommen und gefeuert werden. Die Teilnehmenden gaben ihre 30 Schuss innerhalb von vier Minuten ab. Bei jeder Schützin und jedem Schützen gelangte ein neues Scheibenbild zur

Anwendung. Sie erhielten es nach der Auswertung zusammen mit dem Doppel des Standplattes zurück.

Gewehrkontrolle, Zufriedenheit und Geselligkeit

Beim Eingang zum Schützenhaus kontrollierte Hanspeter Könitzer jede einzelne Waffe genauestens. «Security first! Diese Kontrolle ist äusserst wichtig! Ausserhalb des Schiessstandes

Lesen Sie weiter auf Seite 3

Schiessen und Geselligkeit passen gut zusammen

Fortsetzung von Seite 1

darf keine Waffe geladen sein», erklärte er.

Conny Brunschwiler aus Stettfurt feierte an diesem Freitag ihren 29. Geburtstag. Trotzdem nahm sie am Eröffnungsschiessen teil. «Schiessen macht am Geburtstag besonders viel Spass», befand sie lachend. Schützin Julia Kübler aus Thundorf zeigte sich ob ihres Resultates zufrieden und Veteran

Kurt Amstad (64) aus Hägglingen, freute sich gar über eine Auszeichnung. Seine 131 Punkte brachten ihm einen der begehrten Kränze ein. Rollstuhlfahrer Werner Nyffenegger aus Niederlenz war nur passiver Teilnehmer. «Dabei sein ist alles!», meinte er. «Ich begleite meine Kollegen vom Pistolenclub Roggwil und geniesse mit ihnen die schöne Gegend und die Geselligkeit.» Hervorragend war den ganzen Tag über die Stimmung im Festzelt. Die Schüt-

zinnen und Schützen diskutierten angeregt über ihre Resultate, genossen das gesellige Zusammensein und genehmigen sich dabei gut gelaunt das eine oder andere «Seelentröpfli». Wobei sich beim einen oder anderen schon auch die Frage aufdrängte, ob nicht eventuell ein kleiner Schluck «Zielwasser» vor Abgabe des ersten Schusses, zu einem besseren Resultat hätte verhelfen können.

Maya Heizmann/Peter Mesmer ■

Befindlichkeit in den Schiessständen

Das TKSF2018 gelangt in neun verschiedenen Schützenhäusern, verteilt über den ganzen Hinterthurgau, zur Durchführung. Das erste Wochenende verlief an allen Standorten erfolgreich. Wir stellten den für den Schiessbetrieb verantwortlichen Platzchefs oder ihren Stellvertretern die Frage nach der Befindlichkeit in ihren Schiessständen.

Schiesszentrum Dreitanen Sirnach



Hans Hollenstein, Chef Abrechnungszentrum, und Martin Stadler, Finanzchef: «Bei uns läuft es bestens. Wir haben alles im Griff. Langsam aber sicher stellt sich schon eine gewisse Routine ein. Wir konnten erfreulicherweise bereits recht viele Nachmeldungen verzeichnen. So kann es gerne weitergehen.»

Schiessstand Sirnach



Köbi Zogg: «Alles okay – alles bestens – alles im grünen Bereich! Es gab bisher keinerlei Probleme und die Stimmung bei den Schützin- und Schützen ist gleichermassen gut und locker wie bei den Helferinnen und Helfern.»

Schiessstand Oberwangen

Marco Hollenstein: «Bei uns ist es prächtig angelaufen – am Freitagmorgen noch relativ ruhig, dann aber beehrten uns immer mehr Schützin- und Schützen. Die Technik funktionierte und wir sind alle



top motiviert und freuen uns jetzt auf die kommenden beiden Wochenenden.»

Schiessstand Tobel

Albert Koller: «Schon am Freitag besuchten uns unerwartet viele Schüt-

zinnen und Schützen. Bestens verlief es auch am Samstag und Sonntag. Und wir durften auch schon von sehr guten Schiessresultaten Kenntnis nehmen. Unsere Anlage stösst auf sehr gute Resonanz, obwohl die Scheiben am frühen Vormittag jeweils noch im Schatten liegen und dann erst Scheibe für Scheibe von der Sonne angestrahlt werden. Für auswärtige Schützin- und Schützen bedeutet der Lichtwechsel eine ungewohnte Situation.»



Schiessstand Märwil

Thomas Felix: «Ein toller Start bei uns. Bereits am Freitagvormittag, um zehn Uhr waren sämtliche Scheiben besetzt. Es sind keine technischen Probleme aufgetreten. Und die Schülerinnen und Schüler, die als Warner im Einsatz standen, haben als Neulinge ihre Aufgabe bravurös gelöst. Das bereitet mir persönlich besonders grosse Freude.»



Schiessstand Braunau

Hansruedi Hofstetter: Es läuft super! Wir waren bereits am Freitag kurz vor halb neun Uhr das erste Mal ausgebucht. Mit unseren Warnerkindern sind wir sehr zufrieden. Nach entsprechender Instruktion



sind sie mit Begeisterung bei der Sache. Viele auswärtige Vereinsdelegationen reisten gemeinsam mit Bussen an, was auch aus ökologischer Sicht Freude macht. Und ebenfalls zufrieden ist unser Festwirt; ein wichtiges und erfreuliches Detail für unseren Schützenverein.»

Schiessstand Nollen

Hanspeter Bamert: «Der Start am Freitag verlief recht ruhig. Das war aufgrund der Meldungen aber absehbar. Dadurch konnten wir uns optimal einarbeiten. Samstag und Sonntag war die Belegung dann aber



immer gut bis sehr gut. Besondere Freude macht es natürlich, wenn uns Schützin- und Schützen von weit her die Ehre erweisen. Verständigungsprobleme gab es weder mit Welschen noch mit Tessinern, ihnen allen hat es bei uns prächtig gefallen.»

Schiessstand Wängi

Andreas Hofstetter: «Es läuft tipp-top bei uns! Das Eröffnungsschiessen hat uns bereits stark gefordert. Wirkliche Probleme traten keine auf und die Disziplin gab zu keinerlei Klagen Anlass. Die Stimmung war bei allen überaus gut. Nach dem Startwochenende können wir somit ein sehr positives Fazit ziehen.»



Schiessstand Aadorf

Emil Schenk: «Wir durften einen super Start verzeichnen. Zufriedene Schützin- und Schützen aus der halben Schweiz, welche ihren Besuch bei uns mit einem Vereinsausflug verbunden haben, wissen nun auch, wo man Aadorf auf der Landkarte findet. Schon am Freitagmittag machte es das erste Mal «Wusch» und die Festwirtschaft war proppenvoll. Kein Problem, denn auch unser Gastro-Team hatte jederzeit alles bestens im Griff.»



Schiessstand Münchwilen

Dani Schmucki: «Endlich ist es auch bei uns losgegangen. Nach so langer Vorbereitungszeit ist die Ungeduld bekanntlich gross. Bei uns erfolgte der Startschuss ja erst am Samstagmorgen – aber dann gleich von Null auf Hundert! Von morgens bis abends waren wir fast ständig voll; sowohl die Scheiben, wie auch



die Festwirtschaft. Glücklicherweise unternahmen wir am Freitagabend noch einen Testlauf mit Funktionskontrolle unserer Anlage. Mit ein Grund, dass überhaupt keine Probleme auftraten. Toll gestaltet sich die Zusammenarbeit mit unseren Kolleginnen und Kollegen vom Schützenverein Eschlikon. Sie sind uns eine grosse Hilfe.»

Peter Mesmer